Fachinformationsdienst Biodiversitätsforschung

UB Universitätsbibliothek Frankfurt am Main

DFG Deutsche Forschungsgemeinschaft

FID Biodiversitätsforschung

Mitteilungen des Vereins Sächsischer Ornithologen

Ein rotbraun gefärbtes Bläßhuhn, Fulica a. atra L.

Bährmann, Udo

1936

Digitalisiert durch die *Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt am Main* im Rahmen des DFG-geförderten Projekts *FID Biodiversitätsforschung (BIOfid)*

Weitere Informationen
Nähere Informationen zu diesem Werk finden Sie im:
Suchportal der Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt am Main.

Bitte benutzen Sie beim Zitieren des vorliegenden Digitalisats den folgenden persistenten Identifikator:

urn:nbn:de:hebis:30:4-96737

Visual Library

sowie einmal im Januar in Ostpreufsen[3]) festgestellt worden. Hinzu kommt ein Stück, das am 23. Dezember 1931 flügellahm an der Elbe bei Pirna gefunden und von dem verstorbenen Paul Heinrich ausgestopft wurde. Ich habe es selbst gesehen.

Bläfsgans, *Anser a. albifrons* (Scop.), bei Meifsen an der Elbe

Von W. Meise, Dresden

Am 31. Oktober 1933 hielten sich an der Elbe bei Brockwitz unweit Meifsen 4 Bläfsgänse auf, von denen der Schmiedemeister Grundmann, Zaschendorf bei Meifsen, ein altes Männchen erlegte. Es gelangte durch freundliche Vermittlung der Herren Frommhold und Köhler in das Landesmuseum und ziert jetzt dessen Schausammlung. Das prachtvoll ausgefärbte Tier wog 2350 g. Flügellänge 427, Schnabellänge 51 mm.

Der einzige neuzeitliche Nachweis aus Sachsen stammt von P. Weissmantel, der am 12. Oktober 1925 6 Bläfsgänse neben 24 Saatgänsen auf dem Deutschbaselitzer Grofsteich sah[1]). Da die alten Belege, die Reichenbach erwähnte, beim Brande des Zwingers 1849 umgekommen sein werden, scheint das Dresdner Stück das einzige sächsische Belegstück zu sein.

Ein rotbraun gefärbtes Bläfshuhn, *Fulica a. atra* L.

Von Udo Bährmann, Mückenberg

Am 26. Aug. 1935 erhielt ich ein Bläfshuhn, das bei Lindenau, O/L., auf einem der dortigen Teiche erlegt worden war.

Bei sonst normaler Färbung der Flügel, des Schwanzes und Oberkörpers ist die Brust rostbraun gefleckt. Von dort zieht sich das Braun namentlich auf beiden Seiten bis zum Bauch herab. Die einzelnen Federn sind beiderseits braun, teils nur an der Spitze.

Man könnte so gefärbte Bläfshühner für eine Aberration halten. Nun liegt aber die Vermutung sehr nahe, dafs, wie bei einigen Anas-Arten festgestellt wurde, dem Gefieder ein durch Fremdstoffe hervorgerufener Niederschlag anhaftet. Die chemische Untersuchung bestätigte diese Vermutung. Die braunen Flecken an den untersuchten Federn erwiesen sich als Eisenoxydablagerungen.

---

3) Tischler, F., Die Vögel der Provinz Ostpreufsen. Berlin 1914, S. 220.

1) Weissmantel, P., Vom Gänsezug in der sächsischen Oberlausitz. Mitt. Ver. sächs. Ornith. 2 (1927—1929) S. 109—113.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Das mir vorliegende, im frischen Jugendkleid befindliche Exemplar berechtigt zu der Annahme, dafs während des Wachstums der Federn das Zustandekommen einer solchen Färbung begünstigt wird.

Zur Frage des Geschlechtsverhältnisses bei ziehenden Reiher- und Tafelenten, *Nyroca fuligula* (L.) und *N. f. ferina* (L.)

Von Heinrich Dathe und Joachim Profft, Leipzig

Nachdem jüngst von H. Frieling[1]) aus dem Material der Planbeobachtungen an Binnengewässern umfangreicher Stoff aus ganz Deutschland auf das Problem des Geschlechtsverhältnisses bei ziehenden Enten untersucht worden ist, wurde dadurch endlich einmal eine schon längst bekannte Tatsache wissenschaftlich exakt in Angriff genommen und damit auch die Aufmerksamkeit weiterer Kreise auf diese Frage gelenkt. Der besondere Wert der Arbeit liegt darin, dafs Frieling es unternimmt, mit mathematisch-statistischen Methoden die Lösung zu erstreben. Im Verlaufe einer Bearbeitung über Vorkommnisse von Wasservögeln auf dem Leipziger Elsterflutbecken — vor allem aus den Jahren 1928—1933[2]) — ergab sich auch bei der Reiherente, *Nyroca fuligula* (L.), und der Tafelente, *Nyroca f. ferina* (L.), ein diesbezüglich brauchbares Material, dafs uns veranlafst, es hier zur Förderung des erwähnten Problems beizusteuern.

Da wir uns nur auf ein Gebiet beschränken und es aufserdem dessen Lage, Gröfse und Beschaffenheit bedingen, können wir nur mit viel weniger Beobachtungen aufwarten. Andererseits freilich liefs die Uebersichtlichkeit des Geländes stets ein genaues Zählen der Vögel und damit der Geschlechter zu. Ebenso wie Frieling haben wir den dreifachen mittleren Fehler berechnet, und es ergab sich, dafs trotz allem unser Material durchaus verwendbar ist.

Etwa Mitte Februar beginnt bei uns für beide Arten sich ein lebhafterer Durchzug bemerkbar zu machen, die Maxima liegen bei beiden in der zweiten Märzhälfte, das Ende des gesamten Zuges am Anfang des letzten Aprildrittels (vgl. auch unsere ausführlichen Diagramme in unserer Hauptarbeit). Wintervorkommnisse — verstreut vom November bis Februar — liegen, was Umfang des Materials angeht, bei uns, wenigstens bei der Tafelente, sogar absolut höher als bei Frieling. Weiterhin sei be-

---

1) Statistische Untersuchungen über das Geschlechtsverhältnis der Enten zur Zugzeit. Vogelzug 5 (1934) S. 109—115.

2) Dathe, H., und Profft, J., Wasservogelstudien am Leipziger Elsterflutbecken. Mitt. üb. d. Vogelw. 34 (1935) S. 5—10, 17—20, 33—38, 72—75, 88—91.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Mitteilungen des Vereins Sächsischer Ornithologen

Jahr/Year: 1936-38

Band/Volume: 5

Autor(en)/Author(s): Bährmann Udo

Artikel/Article: Ein rotbraun gefärbtes Bläßhuhn, Fulica a. atra L. 46-47